MICKPERRIN.COM/ THOMASPRITSCHET.DE

## Ein Bayer bei den Briten

Der Kabarettist **Michael Mittermeier,** 46, lebte bislang vor allem davon, mittelmäßige Gags durch seinen ausgeprägten oberbayerischen Dialekt zu veredeln. Jetzt exportiert Mittermeier, ehemals Student der Amerikanistik, seinen Humor ausgerechnet nach Großbritannien, wo allein die Kombination „deutsch“ und „Komiker“ als schlechter Witz gilt. Noch bis Ende August tritt Mittermeier beim Fringe Festival in Edinburgh auf, mit einem Programm in englischer Sprache, Titel: „A German on Safari“. Seine Selbstironie und sein unbefangener Umgang mit nationalen Stereotypen („Unsere wahren Gegner sind die Holländer“) kommen offenbar gut an. „Mittermeier ist lustig“, schrieb die „Sunday Times“. Allerdings: Bei einem Probeauftritt in einem Pub, sagt Mittermeier, „waren 12 von 16 Zuschauern Deutsche. Die konnten nicht glauben, dass ich Englisch spreche“.

**Winfried Kretschmann,** 64, grüner Ministerpräsident von Baden-Württemberg und gläubiger Katholik, kann sich fortan auf einer sogenannten Papstbank ausruhen. 5000 solcher Holzbänke wurden 2011 für die Messe mit Papst Benedikt XVI. in Freiburg gefertigt und danach verkauft. Die Bank steht im Park der Villa Reitzenstein, des Regierungssitzes; Kretschmann kann dort in den neuen Biotopen nun Bergmolche und Erdkröten beobachten.

**Joan Juliet Buck,** 67, amerikanische Journalistin, hat eine der mächtigsten Frauen der Modewelt angegriffen – allerdings ohne deren Namen zu nennen: Anna Wintour, Chefredakteurin der US-„Vogue“. In einem „Newsweek“-Artikel nimmt Buck, die acht Jahre lang die französische „Vogue“ leitete, auf acht Seiten Stellung zu einem der peinlichsten Journalistenskandale der jüngsten Zeit: Ende 2010 fuhr Buck im Auftrag der US-„Vogue“ nach Damaskus, um ein Glamour-Porträt der Diktatorengattin Asma al-Assad zu schreiben. Der Arabische Frühling brach aus, Bucks Text erschien. In dem „Newsweek“-Artikel erzählt sie, was sie in Syrien wirklich erlebt hat und dass sie versuchte, die Veröffentlichung des Porträts zu verhindern. Buck arbeitet nicht mehr für das Blatt, Wintour ist weiterhin im Amt.

**Horst Seehofer,** 63, bayerischer Ministerpräsident, freut sich, im Urlaub nicht erkannt zu werden. Einem Redakteur des „Münchner Merkur“ erzählte Seehofer in seinem Ferienhaus im Altmühltal, kürzlich habe im Wald ein Mann zu ihm gesagt: „Sie schau’n fast aus wie der Seehofer.“ Der Landesvater: „Ach, hab ich geantwortet, mit dem hab ich gar nix zu tun.“

## Teamplayer

Was aussieht wie der Versuch zweier Nerds, sich ein neues Hobby anzueignen, ist in Wahrheit ein Opfer für die Kunst. Die Kulturschaffenden **Leander Haußmann,** 53, und **Sven Regener,** 51, zwängen sich im Dienste ihres Low-Budget-Kinoprojekts „Hai-Alarm am Müggelsee“ für Nebenrollen als amtlich bestellte Taucher in Neoprenanzüge. Nur eine Filmförderanstalt und kein einziger TV-Sender wollten das selbstverfasste „Schelmenstück über Tierliebe und den Furor des Wutbürgers“ (Haußmann) mitfinanzieren, diesen Dienstag ist dennoch Drehbeginn. Mitspieler wie Henry Hübchen und Michael Gwisdek verzichten auf hohe Gagen und sind Co-Produzenten. Beginnen wird alles mit der abgebissenen Hand eines Bademeisters im Müggelsee. Ihre Arbeit verspreche, „ein teuflisches Gemisch aus Intrigen und Zorn, Liebe und Hass und deutscher Beamtentugend“ zu werden.

Regener, Haußmann

CHARLOTTE GOLTERMANN